

JANUAR 2012

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] * BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] * SACHSEN-ANHALT [TVSA] * THÜRINGEN [TTVS]

**Markus Ziebegk/
Jenny Müller:**
*Bestes sächsisches Paar
der Hauptgruppe S-Std.*

Berlin

*DM Hgr. S-Standard
DM Sen. I S-Standard
Blau-Silber-Pokal
Havelpokalturnier*

Brandenburg

*20 Jahre LTV
Breitensport in Bernau
Herbstturnier in
Potsdam*

Sachsen

*DM Hgr. S-Standard
DM Sen. I S-Standard
DC Hgr. A-Latein
Welttanzgala Dresden
Turnier auf der Bühne
Trainingslager Dresden*

Sachsen-Anhalt

*Pokalturnier der
Stadt Dessau*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: Jörg Schröder, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel, Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Sangmeister

IMPRESSUM

DM Sen. I S-Standard

Mittendrin statt nur dabei

Manchmal ist es schon ein Kreuz mit den Namen, denn schon ein Buchstabe an der falschen Stelle und dein sprechendes Auto-Navi schickt dich an die wundersamsten Orte. Passieren kann einem das auch bei Mühlheim oder Müllheim oder Mülheim. Wie schreibt es sich denn nun? Und liegt es an Rhein, Main oder Ruhr. Postleitzahlen helfen da ungemein, und so war es natürlich gar kein Problem für uns, Peter Schmiel/Sibylle Hänchen, da anzukommen, wo wir hin wollten, nämlich nach Mülheim an der Ruhr, der Heimatstadt von Helge Schneider und dem Austragungsort der Deutschen Meisterschaft Senioren I S-Standard.

Gemeinsam mit van der Meers „bewohnten“ wir nicht nur das gleiche Hotel, im Randgebiet von Mülheim, sondern konnten uns sogar auf dem Flur zuwinken, was bei dem verwinkelten Gebäude schon ziemlich ungewöhnlich war. Die sechs anderen Berliner Paare nächtigten in einem Hotel in der Nähe des Austragungsortes, der RWE-Sporthalle, oder reisten erst am nächsten Tag an.

Dank der netten Dame an der Rezeption fanden wir auch noch ein leckeres italienisches Restaurant in der Stadt, denn die im Hotelprospekt aufgelisteten Gaststätten gab es bis auf einen Pizzaimbiss im Haus nicht mehr. Am nächsten Morgen trafen wir dann im Frühstücksraum auf René Seybott aus Leipzig. Seine bessere Hälfte Heike stand noch vorm Spiegel, um die Meisterschaftsfrisur zu zaubern und bekam deshalb das Frühstück quasi ans Bett gebracht.

Der Morgen begann, wie der Abend endete: Wir hatten Spaß und das bereits am Frühstückstisch mit Patrick und Sabrina, der Tag konnte also losgehen. Unsere Erwartungen an diese unsere erste Deutsche Meisterschaft als aktive Tänzer waren relativ niedrig gehalten und so lag das Motto: „Dabei sein und Spaß haben!“ der Realität am nächsten.

Nie präpariere ich meine Schuhe bevor ich nicht die

Tanzfläche zumindest einmal getestet habe. Keine Ahnung was mich geritten hatte, vielleicht die Erinnerung an so manche rutschige Partie in der Eissporthalle in Frankfurt am Main, ich ölte sie ein. Dumm nur, wenn die Fläche an sich schon stumpf ist...

So stolperte ich beim Eintanzen schon etwas vor mich hin und verfluchte die Eingebung und die daraus resultierende Aktion des Vorabends.

Während Alexandra Kley bereits seit geraumer Zeit eine Etage über der Tanzfläche saß und sich von den Profis Haare und Make-up machen ließ, trafen so nach und nach alle Berliner Paare ein. Das Ergebnis der langwierigen Prozedur von Alexandra war hervorragend. Ihr Kommentar als sie sich im Spiegel sah: „Ich hatte noch nie so große Augen!“ Warum erinnert mich das jetzt gerade an den Ausspruch einer Märchenfigur (grau, vier Pfoten) der Gebrüder Grimm: „Damit ich Dich besser sehen kann!“ Keine Ahnung – ich schweife ab.

Christel Marschall unterstützte ihre Paare bei der Deutschen genauso wie Kerstin Jörgens, und verteilte unter ihren Blau-Silbernen, und das waren immerhin drei der acht startenden Paare, kleine Glücksbringer.

Die zwei „Sternchen“ Gerd Faustmann/Alexandra Kley und Fabian Lohauß/Simone Braunschweig hatten noch ein paar Tänze Zeit, denn zunächst startete die Vorrunde. Bereits am frühen Nachmittag war die Halle abgedunkelt und die Tanzfläche in „Tiefstrahler“ getaucht. Dadurch empfand man auch als „Vorrundenpaar“, dass dieses Turnier etwas Besonderes ist. Getreu unserem gewählten Motto „Dabei sein und Spaß haben!“ war diese erste, wie nicht anders zu erwarten, auch unsere letzte Runde. Ähnlich erging es Hartmut und Tanja Klötzer, die als 62. knapp die 60er-Runde verpassten.

Während die zwei Berliner Sternchenpaare jetzt einstiegen, war das Ergebnis der zweiten Runde für Axel Mischewski/Susann Hortmann ziemlich ärgerlich – Anschlusspaar gemeinsam mit fünf weiteren Paaren an die 48er-Runde, die mit 46 Paaren, am Abend getanzt wurde.

Überglücklich dagegen Holger Wenzel/Sabine Linke (btc Grün-Gold), die nicht nur die dritte Runde, sondern mit Platz 31.-33. eine hervorragendes Ergebnis ablieferten und sich nur einen Platz hinter einem weiteren Berli-



Patrick und Sabrina van der Meer

ner Paar, Eric und Manuela Klucke (TTK am Bürgerpark), platzierten.

Fast schon „gesetzt“ für die 24er-Runde waren die ersten Drei der Berliner Meisterschaft: Gert Faustmann/Alexandra Kley (Blau-Silber Berlin TSC), Patrick und Sabrina van der Meer (Tanzsportzentrum Blau-Gold) und Fabian Lohauß/Simone Braunschweig (Askania TSC). Im Gegensatz zu Gert und Alexandra bzw. Fabian und Simone, tanzten Patrick und Sabrina von der ersten Runde an, was man ihnen konditionell definitiv nicht anmerkte. Die beiden boten eine hervorragende Leistung und waren sichtbar austrainer als Fabian und Simone, denen man

Holger Wenzel/Sabine Linke



Alle Fotos:
René Bolcz

Erik und
Manuela Klucke



DM Hgr. S-Standard

Nur dabei statt mittendrin

Manchmal möchte man sich zerteilen, um da zu sein, wo man gerne sein möchte. Da das aber unschöne Flecken hinterlässt müssen Prioritäten gesetzt werden. In diesem Fall hieß diese, in Nürnberg nicht dabei zu sein.

Aber wozu gibt es das Internet?! Der Ausrichter, der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg hatte sich entschlossen, einen Newsticker ins Netz zu stellen. Außerdem waren ja noch jede Menge Berliner „Offizielle“ vor Ort, mit denen man via SMS kommunizieren konnte, um up to date zu sein. Wie wichtig letzteres noch werden würde, um die nicht mitgereisten Berliner Fans zu informieren, war zu Beginn der Deutschen Meisterschaft noch nicht abzusehen. →

die Verletzungspause noch anmerkte. Die Wertungsrichter sahen das allerdings etwas anders und platzierten Fabian und Simone vor die Blau-Goldenen auf den 15. Platz. Patrick und Sabrina wurden 17.-18.

Das einzige Berliner Paar im Semifinale war wie im Jahr zuvor Gert Faustmann/Alexandra Kley. Heiß umkämpft war der Einzug ins Finale, den letztlich ein Kreuz entschied – an diesem Tag unerreichbar für die beiden. Mit acht Kreuzen zum Finale wurde es der achte Platz. Das Statement von Gert dazu: „Schon mal zwei Kreuze mehr als im Vorjahr!“. Mühsam nährt sich das Eichhörnchen und auf die nächsten zwei oder mehr Kreuze 2012 in Dresden.

SIBYLLE HÄNCHEN

Fabian Lohauß/Sabine Braunschweig



Zwölf Berliner Paare machten sich auf den Weg nach Nürnberg. Wenn man bedenkt, dass gerade einmal 74 Paare diese Deutsche Meisterschaft tanzten, hat Berlin allein rund 16% der Paare gestellt. Wow! Wie viele Bundesländer haben wir?!

Bis zum Freitag vor der Meisterschaft hatten wir sogar zwei Sternchenpaare. Denn neben Steffen Zoglauer/Sandra Koperski hatten Martin Schmiel/Sophie Hertel einen dieser begehrten Briefe erhalten, der sie als Sternchenpaar deklarierte und sie erst zur ersten Zwischenrunde antreten ließ. Zwar waren die beiden selbst etwas verwundert, da sie nicht damit gerechnet hätten, weil in der Rangliste eigentlich noch ein anderes Paar vor ihnen lag, aber sie hatten es ja schwarz auf weiß. Aber manchmal kommt es erstens anders und zweitens als man denkt.

In den ersten beiden Runden funktionierte die Benutzung des Newstickers in Nürnberg sehr gut. Die ersten Platzierungen der Berliner Paare aus Vor- und erster Zwischenrunde zu veröffentlichen war also kein Problem, wie z.B. das Ergebnis von Sebastian Rost/Anja Lohr, die mit ihrer ersten Deutschen Meisterschaft zufrieden waren. Als 66. ließen sie noch einige Paare hinter sich.

Im Doppelpack gleichauf lagen Oliver Stachetzki/Reenste Seidenberg und Fabian Müller/Natalie Schlinke. Die 48er-Runde in greifbarer Nähe teilten sich die beiden Paare den 50.-51. Platz.

Wenngleich bereits fünf Berliner Paare ausgeschieden waren, tanzten in der zweiten Zwischenrunde noch sieben mit. Um das herauszubekommen, musste man beim Nürnberger Newsticker viel, viel Geduld mitbringen, denn der Server schaffte den Ansturm nicht. Es kam die nette Mitteilung „...ist zur Zeit nicht erreichbar!“ Aber manchmal zahlt sich Geduld aus und tatsächlich tat sich die gewünschte Seite zumindest bei mir von Zeit zu Zeit auf. Der Vorsitzende des Blau-Silber, Sebastian Rüter, mit dem ich



Martin Schmiel/Sophie Hertel

via Facebook-Chat verbunden war, hatte bereits aufgegeben. Geballte Berliner Präsenz auf den Plätzen 26 bis 31, die sich Alexander Patas/Jerusha Kloke (26.-27.), Fabian Wendt/Anne Steinmann (28.-29.) und Thorsten Unger/Vera Küster (30.-31.) mit weiteren Paaren teilten.

Alexander Patas/Jerusha Kloke



Berliner Ergebnisse

- 6 Steffen Zoglauer
Sandra Koperski
Blau-Silber Berlin TSC
- 17 Martin Schmiel
Sophie Hertel
TTK am Bürgerpark
- 26 Alexander Patas
Jerusha Kloke
Blau-Silber Berlin TSC
- 28 Fabian Wendt
Anne Steinmann
TC Spree-Athen
- 30 Thorsten Unger
Vera Küster
TSZ Blau-Gold
- 34 Adrian Obladen
Nadine Oeser
Blau-Silber Berlin TSC
- 44 Tim Steinmetz
Lisa-Sophie Runge
TC Blau Gold im VfL
Tegel 1891
- 50 Oliver Stachetzki
Reenste Seidenberg
Ahorn-Club
- 50 Fabian Müller
Natalie Schlinke
Askania TSC
- 53 Frederick Rösler
Janine Rusher
Askania TSC
- 66 Sebastian Rost
Anja Lohr
TSZ Blau-Gold
- 73 Patrick Domburg
Nadine Domburg
TSZ Concordia

Alle Fotos:
René Bolcz



Fabian Wendt/Anne Steinmann

Den Einzug in die abendlich ausgetragene 24er-Runde schafften mit Martin Schmiel/Sophie Hertel und Steffen Zoglauer/Sandra Koperski nur noch zwei Paare. Während das Ziel für Steffen und Sandra wieder Finale hieß, wollten Martin und Sophie einen Platz unter den letzten 20 erreichen. Das schafften sie nach getanzer Vor- und zwei Zwischenrunden auch mit dem 17.-18. Platz, eine Steigerung zum Vorjahr um acht Plätze.

Na liebe Leser, aufgepasst? Ja, Sie haben richtig gelesen – getanzte Vorrunde. Jetzt werden Sie fragen: „Wie geht das? Sie waren doch Sternchenpaar.“ Es geht. Auch Funktionäre sind nur Menschen... Einen Tag vor der Deutschen Meisterschaft erreichte die beiden die Nachricht, dass bei der Sternchenvergabe ein Fehler im System war und sie doch schon in der Vorrunde starten müssten. Für Martin und Sophie kein Problem, so konnten sie noch eine Runde mehr tanzen.

Anmerkung meinerseits: Was wäre gewesen, wenn das Paar Flüge etc. so gebucht hätte, dass es erst zur ersten Zwischenrunde vor Ort gewesen wäre? Auch für die psychologische Vorbereitung auf das wichtigste Turnier der Saison etwas suboptimal gelaufen.

Naja, letztlich gilt: Ende gut, alles gut. Steffen und Sandra erreichten wie anvisiert das Finale. Unterstützung erhielten sie wiederum aus dem Publikum, denn es war wieder ein Blau-Silberner Fanbus mit in Nürnberg.

Das Ergebnis, sechster Platz, erhielt ich im Übrigen nicht mehr über den Newsticker, denn der war inzwischen auch für mich in die unendlichen Weiten des Internets entschwinden, sondern per SMS vom Landessportwart Hendrik Heneke.

SIBYLLE HÄNCHEN

Besucherrekord beim TC Brillant

Ein Tag für den Tanzsport

Über 400 Menschen strömten am 30. Oktober in die Räume des TC Brillant Berlin zum Tag des Tanzens. Angeregt von der Idee des Welttanztages führt der TC Brillant jährlich im Spätherbst einen bunten Tag der offenen Tür für Menschen jeden Alters durch, um aktiv Werbung für den Tanzsport und seine Vielfalt zu machen.

Vor vollem Haus zeigten die Minis (drei bis fünf Jahre) mit einer eigenen Vorführung ihr Können. Die Streetdance-Gruppen der verschiedenen Altersstufen begeisterten mit ihren Shows ebenso wie die orientalischen Tänzerinnen. Ein Höhepunkt jagte den anderen. Neben den Shows gab es auch Tanzunterricht für Groß und Klein in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen.

Das absolute Highlight des Tages war die Latein-Show der amtierenden Deutschen

Meister der Hauptgruppe S-Latein, Sergey und Viktoria Tatarenko, die ihr Publikum verzauberten. Insgesamt ein erfolgreicher und tanzsportreicher Tag, der schon vormittags

mit 150 Brillanten zur gemeinsamen Abnahme des Brillant-Tanzsportabzeichens begonnen hatte.

LINDA HENNING



Die Minis in Aktion

Foto: Salomon

Blau-Silber Pokal

Wenige Paare, wenig Publikum, aber viele Wertungsrichter

Enttäuschend ist es schon, wenn nicht einmal mehr Pokalturniere Anreiz für Turnierpaare sind. So war der Andrang der Paare und Zuschauer im alt-ehrwürdigen, denkmalgeschützten Schlesiensaal am 22. Oktober eher mäßig. Gedränge gab es allerdings bei den Wertungsrichtern, und das nicht etwa wegen irgendeiner ZWE-Fehlplanung. Die gerade bei Axel Hunger in der Wertungsrichter C-Ausbildung stehenden Aspiranten sollten Gelegenheit bekommen, ihr erworbenes Wissen in den Standardtänzen anzuwenden – was für diese nicht minder aufregend war als sich selbst dem Wettkampf zu stellen. So standen fast 30 zukünftige Wertungsrichter am Rande und diskutierten in den Pausen mit ihrem Lehrmeister die Vergabe ihrer Kreuzchen.

Aber es waren auch lizenzierte Juroren eingesetzt, und obwohl es kurzfristig zwei Absagen gab, schaffte es der Sportwart des Vereins, die fünf erforderlichen – diesmal ausschließlich Herren – an die Fläche zu bekommen. Fünf Paare waren in der Hauptgruppe D angetreten, um den schönen Blau-Silber-Pokal zu erringen. Dieses Ziel erreichten mit fast allen Bestnoten Georg Hieronimus/Annette Niedballa vom veranstaltenden Blau-Silber TSC. Ein wenig kunterbunt durcheinander ging die Wertung auf den folgenden Plätzen. Bei der Siegerehrung standen Dominic Mohrenz/Lisa Hoop (TSZ Blau-Gold) auf der zweiten Stufe des imaginären Siegerehrentrepchens, gefolgt von Gunnar Petersohn/Tanja Hemken (TTK am Bürgerpark).

Die C-Klasse war dank des mittanzenden D-Siegers auf eine zweistellige Startzahl angewachsen. Bei den zehn Paaren ging es daher über eine reguläre Vorrunde mit sechs Paaren ins Finale. Eine solche Klassenstärke ist eigentlich das Mindeste, was man bei einem Pokalturnier erwartet. Oder stellen die 16 Pokalturniere jährlich in Berlin ein Überangebot dar? Auch Teilnehmer aus anderen Landesverbänden vermisste man an diesem Tag.

In der C-Klasse setzte sich mit Yaman Akkus/Janina Hartmann ein weiteres Blau-Silber-Paar eindeutig an die Spitze. Bei den drei folgenden Paaren vom TSZ Blau-Gold ging es zwischen Friedrich Ueberreiter/Nikola Tomkow und Felix Fürstenberg/Irina Günter recht spannend zu, wobei schließlich Friedrich und Nikola mit einer Platzziffer Vorsprung den zweiten Platz vor Felix und Irina ernteten.



Für die Dritten im Bunde, Peter Segieth/Nina Broszio, blieb der vierte Platz.

Mit drei gemeldeten Paaren plus Siegerpaar war das Feld der B-Klasse recht übersichtlich. Eindeutig fiel das Votum des Wertungsgerechtes für Stefan Hentschel/Liliann Højjas (Blau-Silber Berlin TSC) aus, die damit ihre Konkurrenten Niels Hoppe/Annalena Franke (Rot-Gold) auf den zweiten Platz verwiesen. Knapp fiel das Ergebnis um den dritten Platz aus. Nur eine Platzziffer trennte Robert Liebers/Franziska Grube (TSZ Concordia) auf dem dritten Platz vor Yaman und Janina, den

Siegern aus der C-Klasse, die zwar dadurch keine Blau-Silber-Medaille am Bande erhielten wie alle Zweit- und Drittplatzierten, aber kein Problem – den Pokal aus der C-Klasse konnte ihnen niemand nehmen.

Alle drei Blau-Silber-Pokale blieben somit beim Veranstalter, auch der Pokal der A-Klasse. Dieser allerdings wanderte ins Archiv, denn die Klasse musste mangels Meldungen ganz ausfallen.

CHRISTEL BRAKHAGE

Finale der Hgr. B-Std.

Fotos: Brakhage

Ausbilder Axel Hunger (2. v.l.) in der kurzen Auswertungspause mit seinen WR-Azubis



Die Konstante im Kalender

Havelpokal ohne Siegerpodest

Kann mir bitte mal jemand verraten, wo unser Siegerpodest, dreiteilig und jede Plattform fast einen Quadratmeter groß, geblieben ist? So etwas steckt doch niemand versehentlich in die Handtasche wie einen Kugelschreiber. Kann man auch schlecht unter den Arm klemmen und damit ganz unauffällig über die Straße gehen. Und wer braucht so etwas überhaupt? Fragen über Fragen. Sie stellen sich uns, weil wir gerade mit dem Aufbau für unsere Turniere beschäftigt sind, die am 30. Oktober stattfinden sollen. C-Klassen von Kindern bis Senioren II, Standard- und bei den jüngeren Semestern ebenfalls Lateindisziplin.

Wenn es eine Konstante im Berliner Turnierplan gibt, dann den Termin für den in der Hauptgruppe C-Standard alljährlich seit über 30 Jahren ausgetragenen Wettbewerb um den Havelpokal. Der schaut schon ein wenig antiquiert aus und hat ein Jahr unter meinem Skianorak schlummern dürfen, da er 2010 mangels Masse an Paaren nicht vergeben werden konnte. Dieses Jahr sieht alles anders aus, 14 Paare möchten ihn ergattern. Wir sind bestens vorbereitet, haben bei Sportwart Hendrik Heneke vorsorglich Genehmigungen für etwaig zu kombinierende Turniere eingeholt, alle Tische und Stühle stehen, die Küche ist eingerichtet, also kann nichts schiefgehen.

Denkste! Als wir schwer beladen mit dem Auto aufs Gelände fahren möchten (unsere

Trainingsstätte befindet sich in der alten Kantine der Polizeischule Ruhleben), staunt der Pförtner. Turnier? Hier, heute, jetzt? Davon weiß er nichts, und Fremde dürfen nicht hinein. Phantastisch. Ein Telefonat vermag das Problem zu lösen. Die nächsten Schwierigkeiten lassen nicht lange auf sich warten: Wir haben eine Baustelle. Das ist einerseits fein, denn das Dach ist nun saniert und wir müssen bei Regen keine Eimer mehr aufstellen und Hindernislauf spielen. Andererseits kann man nur auf der anderen Gebäudeseite ins Innere gelangen. Diesen Weg muss man erst einmal finden, weshalb Ronny Stiegert viele Pfeile an Bäume und Pfeiler pinnt.

Letzte Nacht war Zeitumstellung – sind deshalb einige so früh da? Der Kaffee ist noch nicht fertig, die Eintrittskarten sind noch nicht gefunden. Aber die ersten Helfer befassen sich bereits mit dem Basteln von Ersatz-Karten (Stopp, sie sind in der Küchenkasse!), kämpfen mit Computer und Brötchen, sortieren die Startnummern, der ganz normale Turnierwahnsinn nimmt seinen Lauf.

In der Tat. Denn ein Kinderpaar hat uns veretzt, die kombinierte Klasse Kinder/Junioren I C-Latein sollte zu dritt stattfinden, was nun nicht geht. Turnierleiter Dr. Matthias Werner entschließt sich zu einem Radikalumbau unseres Planes. Das Kinderpaar, das ja auch startberechtigt in Junioren I ist, wird nun zusammen mit dem „regulären“ Junioren I-Paar und mit den zwei Junioren II-Teams zu

einem Viererfeld kombiniert; diese sollten eigentlich mit den Jugendpaaren gemeinsam agieren, die nun aber der Hauptgruppe zugeschlagen werden. Alle Klarheiten beseitigt? Hendrik Heneke stimmt per Telefon zu, und mit leichter Verspätung können wir tatsächlich beginnen. Efrem Kuzmichenko/Samira Hafez (btc Grün-Gold, 10 und 11 Jahre alt) lassen sich nicht aus der Ruhe bringen und gewinnen gegen ihre älteren Konkurrenten. Ähnlich schaut es in der nächsten neunpaarigen Kombigruppe aus. So müssen Dorian Grothe/Lisa Sprenger (Ahorclub TSA i. PSV) den Sieg dem Jugendpaar David und Naomi Stark überlassen (Royal Dance Berlin, 13 und 17 Jahre alt). Die sympathischen Geschwister überzeugen mit schlichter, aber wirkungsvoller Kleidung und starker Basic.

Die Senioren II möchten sich nun ebenfalls gerne etwas auf dem Parkett tummeln, nur sind zwei der vier Paare nicht eingetroffen, vielleicht in Rostock beim Senioren-Weekende hängengeblieben? Da hilft nur Warten bis zur Senioren I, die allerdings erst zum Ende der Veranstaltung angesetzt ist. Jetzt sind die vier Paare Kinder/Junioren I C-Standard an der Reihe, was zu unserem Erstaunen völlig ohne Komplikationen abläuft. Das Team Uli Teichmann/Daniel Stiegert errechnet zwei Sieger: erneut Efrem und Samira für die Kinder, Arseni Pavlov/Nicole Balski, ihre Clubkameraden, für die Junioren I. Bei den Junioren II sind ebenfalls vier Paare am Start; René Lemm/Nicole Arinstein (OTK Schwarz-Weiß) werden von den Juroren am besten bewertet.

Der Höhepunkt ist nun nicht mehr aufzuhalten, 14 Paare der Hauptgruppe C-Standard marschieren zu „Viva Colonia“, stets ein Stimmungsgarant, ein. Nach ihrer Vorrunde dürfen endlich die vier Seniorenpaare (je zweimal I und II) aus den Startlöchern tanzen; es siegen Musial/Rietdorf (Blau-Silber Berlin). Die Wertungen gehen hier ein bisschen auseinander, während im Finale der Hauptgruppe spätestens ab Tango zu Recht Einigkeit besteht: Würdige Gewinner des Havelpokals sind Felix Fürstenberg/Irina Günther (TSZ Blau-Gold Berlin). Bei Irina wird sich das gute Stück bestimmt wohl fühlen – sie hatte 2009 mit dem damaligen Partner bereits Rang eins erkämpft.

Geschafft! Kleine Pause, Reste aus der Küche vertilgen, dann heißt es Ärmel hochkrempeln: Abbau. Und im nächsten Jahr: Same procedure as every year!

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Den Havelpokal gibt es nur in der Hgr. C-Std. Foto: Stiegert



Breitensport in Bernau

Der Breitensportwettbewerb des TC Bernau am 29. Oktober war gut besucht. In der Dreifelderhalle in Bernau gab es bei gewohnt guter Stimmung 42 Starts mit Paaren aus sechs Bundesländern in den Altersgruppen von 5 bis 59 Jahren. 16 Mal starteten Paare des gastgebenden Clubs und ertanzten vier Pokale, vier Silber- und vier Bronzemedailles.

Auffallend war neben den sportlichen Leistungen die gute organisatorische Zusammenarbeit der drei regionalen Tanzsportvereine untereinander. Die Zusammensetzung des Funktionärsteams verriet, dass man sich hier über den Tellerrand des eigenen Vereins hinweg gegenseitig unterstützt. So spielte sich die Konkurrenz zwischen den Vereinen TTK Barnim, SV Motor Eberswalde und dem TC Bernau nur auf der Tanzfläche ab. Ein Erfolgsmodell, das durchaus zur Nachahmung empfohlen wird.

Ein Mammutprogramm absolvierte das Bernauer Paar Christian Flack/Judy Ewert in der Altersgruppe 19-34 Jahre. Sowohl im Standard- als auch im Lateinwettbewerb ertanzten sie sich einen der begehrten Pokale. Vorab tanzten sie sich bereits ab acht Uhr im Club zum Training für die Showeinlage warm, gewannen "mal schnell die Wettbewerbe" und tanzten anschließend noch im Showblock mit. Sozusagen als Cool-Down folgte am Abend noch ein Ball. Es gibt eben nichts schöneres als Tanzen!

Zwischen den Wettbewerben sorgten die Jazzdancer mit tollen, neuen Choreographien sowie ein Teil der clubeigenen Standardformation mit dem "Second Waltz" für ausgelassene Stimmung bei Zuschauern und Aktiven. Da nicht zuletzt auch die Versorgung stimmte, ging es nach einem angenehmen Wettkampftag mit dem guten Gefühl nach Hause, auch beim nächsten Mal in Bernau wieder gern dabei sein zu wollen.

JUDITH RASPER/JÖRG SCHRÖDER



Justus und Nele Festner in der Altersgruppe fünf bis neun Jahre. Foto: Rasper

Einladung zum ordentlichen Verbandstag des Landestanzsport- verbandes Berlin e.V.

Donnerstag: 22. März 2012 um 19:30 Uhr
in den Räumen des Landessportbundes Berlin e.V.,
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin (Coubertinsaal)

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Verbandtagsleitung und Feststellung der satzungsgemäßen Einladung
2. Begrüßung durch den Präsidenten
3. Feststellung der anwesenden Mitglieder und deren Stimmberechtigung
4. Genehmigung der Niederschrift über die ordentliche Mitgliederversammlung vom 17. März 2011
5. Aussprache über die Berichte der Präsidiumsmitglieder und der Beauftragten des LTV Berlin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Kenntnisnahme des Haushaltsabschlusses 2011
8. Entlastung des Präsidiums
9. Wahlen
- 9.1 Wahl der Präsidiumsmitglieder
 - 9.1.1 Präsidentin/Präsident
 - 9.1.2 zwei Vizepräsidentinnen/Vizepräsidenten
 - 9.1.3 Schatzmeisterin/Schatzmeister
 - 9.1.4 Sportwartin/Sportwart
 - 9.1.5 Schriftführerin/Schriftführer
 - 9.1.6 Pressesprecherin/Pressesprecher
 - 9.1.7 Lehrwartin/Lehrwart
 - 9.1.8 zwei Kassenprüferinnen/Kassenprüfer sowie bis zu zwei Vertreter
- 9.2 Bestätigung der Wahl der Landesjugendwartin/des Landesjugendwartes
10. Beratung und Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2012
11. Beratung und Beschlussfassung über Anträge
 - 11.1 Anträge gemäß §7 Abs. 3 der Satzung
12. Verschiedenes

Thomas Wehling (Präsident)
Stefan Dehling (Vizepräsident)
Stefan Bartholomae (Vizepräsident)

Anträge zu TOP 11.1 sind gemäß §7 Abs. 3 der Satzung bis spätestens 8. März 2012 bzw. 2. Februar 2012 für Anträge auf Änderungen von Ordnungen schriftlich bei der Geschäftsstelle des LTV Berlin, Max-Schmeling-Halle / Falkplatz 1, 10437 Berlin einzureichen.

20 Jahre LTV Brandenburg



Christoph Rubien

Der 20. Jahrestag des Landestanzsportverbandes Brandenburg steht nicht nur für eine lange Zeit mit Höhen und Tiefen im gemeinsamen Zusammenwirken für eine gemeinsame Sache. Er ist zugleich ein willkommener Anlass, sich wieder mit Weggefährten und Freunden zu treffen, sich auszutauschen und auch miteinander auf das Erreichte anzustoßen und stolz zu sein.

Aus diesem Grunde hatte der Verband am 04.09.2011 zum festlichen Empfang in das Seminaris Seehotel Potsdam geladen. Die Gäste erwartete nicht nur ein Strauß bunter Grußworte, sondern zudem ein buntes Programm aller Facetten des Tanzsports. Und so ergänzten sich kurzweilige Ansprachen um viele interessante Episoden aus der 20-jährigen Geschichte mit tänzerischen Beiträgen, die nicht nur den Leistungssport, sondern vor allem auch die Vielfalt unseres schönen Sports repräsentierten. Standesgemäß wurde mit einem kräftigen „Quick, Quick, Slow“ zu einem kühlen Gläschen Sekt angestoßen. Noch bevor Christoph Rubien als Verantwortlicher für das Protokollwesen im DTV nur den Hauch einer Chance hatte, die protokollgemäße Festordnung zu verkünden.

Nun ist so ein Empfang für den Ausrichter immer eine aufregende Sache. Klappt alles, sind alle da, geht es meinen Gästen gut? Und den Gästen gebührte natürlich das Recht der ersten Ansprache, sodass die Präsidentin des Gastgebers, Marlies Kramski nach der aufregenden und engagierten Vorbereitungsphase nun auch einmal Luft holen konnte. Glückwünsche und Anerkennung sprachen der Präsident des Landessportbundes Fiebig, der Präsident des LTV Berlin, Thomas Wehling sowie der Oberbürgermeister der Stadt Potsdam aus. Besonders interessiert lauschten die Anwesenden der kurzweiligen und witzigen Erzählung des ebenfalls als Ehrengast



LSB-Präsident Fiebig



Josef Vonthron

Auszeichnung Baumbach (r.) durch Fiebig



alle Fotos:
Jörg Schröder

anwesenden Josef Vonthron. Begleitete er doch maßgeblich die Gründung des LTV Brandenburg. Die Präsidentin des LTV Brandenburg würdigte ihn in ihrer Ansprache insbesondere wegen seiner Art der Unterstützung auf Augenhöhe und sprach im Namen des gesamten LTV nochmals ihren herzlichen Dank aus. Ein erster sportlicher Block aus dem Standard- und Lateinbereich lockerte sodann das Ganze auf.

Nicht minder interessant waren die Ausführungen des ersten Präsidenten des LTV Brandenburg Kunze. In mühevoller Kleinarbeit trug er viele Mosaiksteine der 20-jährigen Geschichte des LTV zusammen und gab einen Rückblick auf die Verbandsgeschichte. Insbesondere die Jüngeren klebten förmlich an seinen Lippen. Spannender konnte keine Geschichtsstunde sein. Abgerundet wurde dieser Abriss durch die Vorstellung der allesamt anwesenden damaligen Gründungsmitglieder des ersten Landespräsidiums. Ein weiterer sportlicher Block war dem ebenfalls durch den Landesfachverband repräsentierten Garde- und Schautanz sowie dem R'n'R gewidmet. Insbesondere die R'n'R-Show der Tänzer des sehr erfolgreichen TSC „Take it easy“ sorgte für tolle Stimmung im Saal und ließ keinen still auf seinem Platz sitzen.

Großes Interesse galt auch dem Grußwort des DTV-Präsidiums, welches durch Christoph Rubien überbracht wurde. Zugleich zeichnete er langjährig engagierte Tanzsportler des Landes mit der DTV-Ehrennadel aus. Stellvertretend für das Engagement auch vieler Ungenannter wurde die DTV-Trainernadel an Herrn Sandow für sein kontinuierliches Wirken für die Entwicklung des R'n'R-Sportes verliehen. Seine Erfolge mit seinem Team des „TSC Take it easy“ in der Zeit



Die Präsidentin und ihr Vorgänger

zwischen 2006 und 2009 wie der zweite Platz bei den Deutschen Meisterschaften B und der erste Platz bei den Deutschen Meisterschaften A sprechen für sich.

Nicht wegzudenken aus der beharrlichen Landesarbeit ist das Ehepaar Kunze. Die beiden waren nicht nur Initiatoren des Brandenburger Tanzsportes. Sie begleiteten den Landesverband fast tagtäglich seit seiner Gründung 1991. Beinahe ihr gesamtes Leben stand und steht unter dem Zeichen des Tanzsportes, waren sie doch bereits vor der Gründung des LTV viele Jahrzehnte im und für den Tanzsport aktiv. In Anerkennung ihrer Leistungen wurden sie mit der DTV-Ehrennadel in Silber geehrt. Ebenfalls mit der Ehrennadel des DTV – in Bronze – wurde die Präsidentin des LTV Brandenburg, Marlies Kramski, ausgezeichnet.

Auch dem Landessportbund Brandenburg ist natürlich das engagierte und bunte Treiben



Fabian Gade/Vivien Goeseke

TSC Rot-Gold Potsdam

Fantastisches Wetter, lange Startlisten und ein volles Haus

des Landesfachverbandes Tanzsport in seinem Land nicht entgangen. Deren Ehrungen können natürlich ebenfalls nur stellvertretend sein. Ausgezeichnet wurden mit der Ehrennadel in Bronze die Vereinsvorsitzenden Bodanowski (1. TSC Frankfurt/Oder) und Baumbach (TC Bernau) sowie die Herren Kerkau und Winter für ihr erfolgreiches Wirken. Eine Ehrenurkunde des LSB ging an die Formation des TC Bernau, der erfolgreich dazu beiträgt, Brandenburg über die Landesgrenzen hinweg bekanntzumachen. Sozusagen als kleines Dankeschön präsentierte der TC Bernau seine Standardformation, die seit vier Jahren erfolgreich in der Regionalliga Nord-West unter Leitung ihres Trainers Markus Klabe tanzt. Da die Tanzflächen von Hotels nicht wirklich groß sind, wurde der „Second-Walz“ in reduzierter Besetzung dargeboten. Für viele Anwesende war es in der vorausgehenden Videopräsentation interessant zu sehen, wie sich die Bernauer Formation auf den Turnieren mit ihrer aktuellen ABBA-Choreographie präsentiert.

Der persönliche Dank der LTV-Präsidentin richtete sich an alle Freunde, Helfer und Funktionäre des Brandenburger Tanzsportes. Gerade in einem Flächenland, wie es Brandenburg nun einmal ist, bedarf es besonderer Anstrengungen und Initiative, wenn man gemeinsam etwas auf die Beine stellen möchte. Eben mal treffen bedeutet für die meisten mindestens zwei bis drei Stunden Fahrt. In einer Richtung! Nicht ganz einfach für die Tanzsportler des Landes. Erst recht nicht für die Präsidiumsmitglieder, bei denen sich die Präsidentin für die Unterstützung in der gemeinsamen Arbeit besonders herzlich bedankte. Mit der Ehrennadel des Landesverbandes wurden von Marlies Kramski verdiente Vereinsmitglieder ausgezeichnet. Die Stufe Bronze wurde an Wolf-Dieter Behn (TC Sängerstadt Finsterwalde), Martin Lutz (1. TSC Frankfurt/Oder), Jan Steinmetzer (TTK Barnim) sowie Heike-Scharping Langenfeld (Arriba Motzen) verliehen. Für ihr besonders langjähriges Engagement erhielten die Ehrennadel in Silber Hans Jürgen Klatt (TSA Grün-Gold des SV Motor Eberswalde) sowie Karl Schneider (Sängerstadt Finsterwalde).

Gemütlich klang der ereignisreiche Tag bei Sonnenschein auf der Seeterrasse des Hotels aus. Natürlich wurde nicht nur über alte Zeiten geklönt, sondern auch Zukunftsvisionen geschmiedet, bevor es am späten Abend wieder heimwärts in die Weiten des Landes ging.

JÖRG SCHRÖDER

Das traditionelle Herbstturnier des Tanzsportclubs Rot-Gold Potsdam stand unter besten Vorzeichen. Wann gab es je so viele Startmeldungen? Allein für den Samstag lagen 132 Meldungen aus 40 Vereinen vor! Am Sonntag waren es noch einmal weit über 50. Ein stolzer Beleg für die Attraktivität dieses Turniers in Potsdam, aber auch eine echte Herausforderung für Turnierleiter Peter Semionyk und sein Zeitmanagement.

Neun Bundesländer waren im Kongresshotel am Templiner See vertreten. Die weiteste Anreise hatten wohl die Teilnehmer aus Litomeric in Tschechien. Für sie wechselte die Turniersprache vorübergehend ins Englische, doch das Paar wollte auch den deutschsprachigen Ansagen folgen. Es blieb also für alle weiterhin verständlich.

Daniel Pastuchow/Elisabeth Schmidt vom Ahorn-Club Berlin waren mit jeweils fünf Jahren das jüngste Tanzpaar des Wochenendes. Sie schafften es nach nur einem halben Jahr gemeinsamem Trainings in die Endrunde und lagen auf dem siebten Platz der Kinder im Lateintanz!

Am Samstag hatten zuerst die Kinder in den Kategorien Standard und Latein ihren Auftritt. Die zweite Hälfte des Tages bestimmten die Senioren im Wechsel mit den Juniorenklassen D bis A im Latein- und Standardtanz. Bei den Senioren II C waren mit Ralf-Robert und Carola Weber sowie Siegbert und Martina Schulz zwei Paare des gastgebenden Ver-

eins am Start. Letztere ertanzten sich den fünften Platz in der Endrunde.

Auch am Sonntag gab es bei Standard und Latein in den Hauptgruppen D bis A Hochrangiges zu sehen.

Die noch jugendlichen Tanzpaare zeigten ihr Können in einer manchmal atemberaubenden Mischung aus Schnelligkeit, graziler Kraft und Eleganz. Aufsteiger des Tages waren André Brandewiede/Aminata Diarra vom Blau-Silber Berlin TSC. Sie gewannen die Hauptgruppe B-Latein und anschließend ihr Aufsteiger-Turnier in der A-Klasse.

Empfang, Turnierbüro, Protokoll und Mini-Catering für die Funktionäre: Der Tag war genauestens durchgeplant und gut organisiert. Das Zeitmanagement unter Peter Semionyk verdient Respekt. Das Turnier endete auch am vollen Samstag trotz zwischenzeitlicher fast einstündiger Verspätung nahezu pünktlich.

ILKA MAI/AXEL STARCK



Die Aufsteiger:
André Brandewiede/
Aminata Diarra

Fotos:
Starck



Mirco Prehn/
Julia Michaelys



Daniel Pastuchow/
Elisabeth Schmidt

DM Senioren I S

Tassilo und Sabine Lax verteidigen ihren Titel

Am 29. Oktober wurde in Mülheim a. d. Ruhr die Deutsche Meisterschaft der Senioren I S-Standard ausgetragen (siehe Bericht im überregionalen Teil). Drei sächsische Paare stellten sich der starken Konkurrenz, wobei das größte Interesse neben der Titelverteidigung von Tassilo und Sabine Lax dem Kampf um den Einzug in das Finale galt, da die Vorjahresfinalisten Oliver und Tanja Geulen (TSC Tölzer Land) nicht antraten und somit ein Finalplatz vakant war.

Aus Sachsen gingen neben den amtierenden Welt- und Deutschen Meistern Tassilo und Sabine Lax (TSZ Dresden) noch René und Heike Seyboth (STK Impuls Leipzig) und Kai Schönherr/Silke Ludwig (TK Orchidee Chemnitz) an den Start.

Während Schönherr/Ludwig eine Runde weiter kamen und in der 48er-Runde als 34.-37. das Turnier abschlossen, qualifizierten sich die beiden anderen Paare für die Runde der besten 24.



Tassilo und Sabine Lax verteidigen ihren Titel

Foto: Hey



René und Heike Seyboth wieder auf Anschlussplatz 13.

Foto: Hey

René und Heike Seyboth wiederholten ihre Vorjahresplatzierung, wurden erneut 13. und verpassten das Semifinale nur um Haaresbreite. Beide überzeugten durch ihr ausdrucksstarkes, technisch und rhythmisch stark verbessertes Tanzen. Eine Platzierung im Semifinale wäre durchaus denkbar gewesen.

Dass sie trotz ihrer starken Leistung den Sprung ins Semifinale verpassten, löste bei vielen Beobachtern Verwunderung aus. Dennoch konnten sie sich mit diesem Ergebnis endgültig in der deutschen Spitze „festsetzen“.

Klar war von Beginn des Turniers an die Titelverteidigung der Deutschen Meister Tassilo und Sabine Lax. Sie zeigten von der ersten Runde an engagiertes und souveränes Auftreten.

Mit ihrer Musikalität und ihrem Bewegungsvolumen ließen sie den anderen Paaren nicht den Hauch einer Chance. Dass sie dennoch nicht alle Bestnoten für sich verbuchten und einige wenige Einsen abgaben, wird sie kaum aus der Bahn werfen.

ULI HERRMANN

Welttanzgala in Dresden

Internationales Lateinturnier vor ausverkauftem Haus

Ein kleiner schöner Galaball sollte die erste Welttanzgala zum Welttanztag 2001 sein. In den ersten Jahren wurde ein hochklassiges Showprogramm geboten, an dem sich die Initiatoren und Gastgeber, die Tanzschule Lax sowie befreundete Spitzentanzpaare beteiligten. Seit 2004 findet die Gala im Internationalen Congress Center in Dresden in einem weitaus größeren und festlichen Rahmen statt. So war es möglich, nationale und internationale Tanzturniere zu integrieren. Am 5. November 2011 fand die elfte Ausgabe statt.

Seit 2010 teilen sich die Tanzschule Lax und das Tanzsportzentrum Dresden die Gastgeberrolle. Die Schirmherrschaft hatte der sächsische Landtagspräsident Dr. Matthias Röbner übernommen, der in seinem Grußwort die hervorragende Tradition der Veranstaltung und die internationale Spitzenqualität des Lateinturniers würdigte. Für die musikalische Umrahmung und den Publikumstanz sorgte die Mike Nail Band. Als Showelement begeisterten die mehrfachen Deutschen-, Europa- und Weltmeister, die Standardformation des Braunschweiger TSC, mit ihrer Erfolg choreographie „Ballads of Rock“. Die Formation zeigte sich in bestechender Form und damit gerüstet für die Weltmeisterschaft.

Vor ausverkauftem Haus wurde ein sehr gut besetztes, internationales Lateinturnier aus-

Yury Simachev/Anastasia Klokotova



getragen. Im Startfeld waren die Sieger des World Cups Zehn Tänze, Yuri Simachev/Anastasia Klokotova, sowie die Deutschen Vizemeister Latein, Nikita Bazev/Marta Arndt. Das TSZ Dresden war mit zwei Paaren vertreten. Insgesamt kämpften 20 Paare aus sechs Ländern um den Sieg. Im Finale standen sich sieben Paare gegenüber. Großartiger Sport wurde geboten, den die Zuschauer immer wieder mit stürmischem Beifall würdigten.

Bei der Wahl der Publikumsliebblinge erhielten zwei Paare die identische Zahl an Stimmen. Neben dem Siegerpaar wurden Martin Wolf/Karin Wolf-Waldinger (TSZ Dresden) vom Publikum gekürt.

Eingebettet in das Turnier fand mit der Verleihung des „Werner und Elfriede Graf Awards“ ein weiteres Highlight des Abends statt. Seit 2008 ist die Übergabe des von

Tassilo und Sabine Lax ins Leben gerufene Awards ein fester Bestandteil der Welttanzgala geworden. Er wird in jedem Jahr an Personen verliehen, die sich auf Grund ihrer besonderen Persönlichkeit und Leistungen um den Tanzsport verdient gemacht haben. Damit soll auch das Andenken und Engagement des bekannten Dresdner Tanzlehrer-Ehepaars Graf gewürdigt werden. Werner und Elfriede Graf haben über Jahrzehnte den Tanzsport in Dresden geprägt und gefördert. Das von ihnen initiierte „Dresdner Tanzfestival“ hat über Jahrzehnte



Nikita Bazev/Marta Arndt

internationalen Spitzentanzsport auf das Dresdner Parkett gebracht. In diesem Jahr erhielten Monique und Hubert de Maesschalck aus Belgien den Award. Als Laudatorin verwies Sabine Lax auf die Verdienste und Leistungen für den nationalen und internationalen Tanzsport und würdigte so die Gesamtpersönlichkeit der Ausgezeichneten. Monique de Maesschalck bedankte sich für die erwiesene Ehre und lobte ihrerseits das Dresdner Engagement um den Tanzsport.

WOLFGANG LOOKE

Ergebnis

- 1 Yury Simachev
Anastasia Klokotova
Russland
- 2 Nikita Bazev
Marta Arndt
Deutschland
- 3 Pavel Zvychaynyy
Sarah-Sophie Ritz
Deutschland
- 4 Jiri Hein
Lucia Krncanova
Slowakei
- 5 Denis Nechaev
Kristina Androsenk
Russland
- 6 Giuseppe Dell Aria
Laura Jottay
Belgien
- 7 Ilie Bardahan
Anastasia Bodnar
Deutschland

Fotos: Reichelt

Monique und Hubert de Maesschalck erhalten den Award



DM Hgr. S-Standard

Die Sachsen in Nürnberg

Am 5. November fuhren acht sächsische Paare zur Deutschen Meisterschaft der Hauptgruppe S-Standard nach Nürnberg. Das Rot-Gold-Casino Nürnberg feierte sein 50-jähriges Bestehen und hatte sich zu diesem Anlass für die Meisterschaft in der Meistersingerhalle beworben.

Die sächsischen Paare verteilten sich recht gleichmäßig auf der Ergebnisliste, nur im Finale war Sachsen nicht mehr vertreten. 74 Paare waren am Start. Ohne die Sternchenpaare fehlten in der Vorrunde die Hingucker, dennoch gab es auch hier einige Paare, die sich sofort positiv abhoben und später bis zum Semifinale kamen. Dennoch sah man aber auch die gesamte Bandbreite einer S-Klasse, was bedeutet, dass einige Paare bis zum Mittelfeld noch ein großes Stück Weg und Training vor sich haben.

Unter den 48 Paaren, die die Zwischenrunde erreichten, waren noch fünf sächsische Paare. In dieser Zwischenrunde entschied

sich, wer zur Abendveranstaltung die 24er-Runde erreichen würde.

Letztlich reichte es nicht für Heyden/Luckow (geteilter 35., Excelsior Dresden) und auch nicht Herrmann/Tippel (geteilter 26., Impuls Leipzig). Mit Sicherheit wollten sie in die nächste Runde einziehen, was von der gezeigten Leistung her auch möglich gewesen wäre.

In der Abendveranstaltung tanzten somit drei sächsische Paare die 24er-Runde. Besonders glücklich darüber war das Paar Sergej Piskun/Sofiya Derr (geteilter 20., Saxonia Dresden), das nach seinem Finalplatz in der Jugend A einen gelungenen Einstand in der Hauptgruppe gab und sich riesig freute.

Weiter vorn lagen gleich drei Paare punktgleich auf dem 14.-16. Platz, eines davon aus Sachsen: Jens Kaiser/Ulrike Schulz (Rot-Weiß Leipzig), die ein gutes Turnier tanzten. Ein Kreuz mehr wäre schön gewesen. Ein sächsisches Paar zog in das Semifinale ein. Den zwölften Platz erreichten Markus Ziebegk/Jenny Müller (Excelsior Dresden), die sich hochzufrieden zeigten, diese Tür aufgestoßen zu haben.

Was noch? Nur etwas noch, was den früheren Ingenieur in mir sehr angesprochen hat: Ein großer ferngesteuerter Zeppelin flog Werbung für den Club Rot-Gold-Casino Nürnberg über der Tanzfläche (natürlich nicht während des Turnieres). Eine super Idee, die gut ankam.

GUINAR LIPPMANN

Markus Ziebegk/
Jenny Müller
Foto: Sangmeister



Neue Technik beim Kinder- und Jugendwochenende

um fünften Mal fand das Kinder- und Jugendwochenende Dresden in der Löbnitzsporthalle von Radebeul statt. Die Örtlichkeit wurde von den Paaren wieder hervorragend angenommen und der Oberbürgermeister der Stadt Radebeul, Bert Wendsche, begrüßte persönlich die Paare und Gäste. Im Jahr seines 20-jährigen Bestehens richtete der TSK Residenz Dresden das 21. „Ki-Ju-Wo“ aus. Nachdem letztes Jahr bereits an einem Turniertag auf drei Flächen getanzt wurde, konnte man heuer an die alte Tradition anknüpfen und die Veranstaltung fand an beiden Tagen auf drei Flächen statt.

Eine entscheidende Neuerung stand in der turnierbegleitenden Datenverarbeitung an. Nachdem im letzten Jahr erstmals die Möglichkeit eines elektronischen Check-In genutzt wurde, stellte man dieses Jahr komplett auf elektronische Wertung um. Mangels eines geeigneten Testlaufs im Vorfeld führte dies bei den Beteiligten zu einigen Bedenken. Nachdem am Samstag zunächst die kleineren

Startschwierigkeiten behoben werden konnten und alle sich auf die neuen Abläufe eingestellt hatten, verlief die Durchführung mit der neuen Technik am Sonntag beinahe problemlos. Lediglich die letzten Turniere am Samstag hatten unter der mangelnden Akkulaufzeit einiger Geräte zu leiden, so dass die Turniere doch wieder mit den guten alten schriftlichen Wertungsrichterbögen durchgeführt werden mussten.

Dank der guten Beziehungen des ausrichtenden Vereins und der Nähe zum Nachbarland waren wieder zahlreiche Paare aus Tschechien am Start. Insgesamt gab es 312 Starts. Lediglich vier Turniere mussten mangels Beteiligung abgesagt werden. Dass sich dieses Turnier über die Landesgrenzen von Sachsen hinweg großer Beliebtheit erfreut, zeigt die Tatsache, dass neben Tschechien und Sachsen Paare aus acht Bundesländern am Start waren.

JOHANNES MÜLLER

DC Hgr. A-Latein*Drei Sachsen in Witten*

Ich machte mich am Morgen des 19. November in Sachen Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Latein auf die Reise. Ich nahm außer einer Handtasche nicht viel mit, wollte ich doch am gleichen Abend wieder zurück sein. Von meinem Flug früh um acht bekam ich nicht viel mit, kurz nach dem Einschlafen war die Landung...

Eugen Boos/Franziska Schöne vom TSC Excelsior Dresden, die bereits am Vorabend den Weg nach Nordrhein-Westfalen angetreten hatten, holten mich vom Flughafen in Düsseldorf ab und gemeinsam ging die Fahrt nach Witten, dem Austragungsort der Meisterschaft.

Auf die Minute genau kamen wir um 13 Uhr zum Einlass der Paare am Ort des Geschehens an. Somit konnten wir eine noch leere Fritz-Husemann-Sporthalle für unsere Vorbereitungen „in Beschlag nehmen“. Der ausrichtende Verein, der Ruhr Tanzclub Witten, hatte sich alle Mühe gegeben, die Halle meisterschaftswürdig herzurichten. Parkett war verlegt, Lichtanimationen aufgestellt und Tische um die Fläche gedeckt worden. Nach einer zweistündigen Aufwärm- und Vorbereitungsphase und einigen Fachgesprächen mit Bundestrainer Horst Beer starteten „wir“ pünktlich und konzentriert um 15 Uhr in das Turnier.

Gemeldet hatten ursprünglich über 90 Paare, von denen schlussendlich 72 an den Start gingen. Dies entspricht ca. der Stärke des Starterfeldes vom Vorjahr. Eugen und Franziska tanzten eine konzentrierte gute erste Runde, wobei die ersten beiden Tänze noch zum Ablegen der Aufregung genutzt wurden. Aber spätestens ab der Rumba zeigten sie ihr ganzes Können und somit war es nicht weiter verwunderlich, dass sie den Einzug in die zweite Runde sicher schafften.

Nach einer kurzen 15-minütigen Pause ging es sofort weiter im straffen Zeitplan des Turniertages. Langsam füllten sich auch die Ränge nach und nach mit ca. 200 Zuschauern, die an diesem Tag die Titelkämpfe verfolgten und für eine Atmosphäre sorgten, die dem Anlass würdig war. Somit stiegen auch die Spannung und Konzentration in der zweiten Runde und man tanzte insgesamt unaufgeregter und verbessert. Auch Eugen und Franziska steigerten sich merklich, angetrieben vom Willen, ihr Ergebnis vom Vorjahr zu verbessern, und sie konnten nun ihre Trainingsleistung aufs Parkett bringen.

Nach einem guten Semifinalplatz beim DC in den Standardtänzen Mitte des Jahres, wollten sie nun auch in Latein gleichziehen. Neben Bundestrainer Horst Beer, der an diesem Tage in privater Mission unterwegs war, fand sich am Flächenrand auch allerlei Tanz- und Trainerprominenz ein, so unter anderem Motsi Mabuse, die neben ihrer TV-Karriere die Zeit fand, die von ihr betreuten Paare auf der Meisterschaft zu unterstützen.

Im Viertelfinale zeigten die beiden Dresdner ihre beste Leistung. Franziska, an diesem Abend sicher eine der balanciertesten und technisch versiertesten Damen auf dem Parkett, dies fiel auch einigen meiner Trainerkollegen positiv auf. Eugen wiederum zeigte mehr Binnenkörperlichkeit als manch anderer Herr im Feld. Für den erwünschten Einzug ins Semifinale hat es überraschenderweise trotzdem nicht gereicht. Nur zwei kleine Kreuze fehlten, um die 13-paarige Vorschulrunde des DC auch in den lateinamerikanischen Tänzen zu erreichen.

Das ist das Ärgerlichste an Anschlussplätzen. Zunächst wollte sich bei den beiden ehrgeizigen Sportlern die Enttäuschung breitmachen, diese wich aber schnell der Zufriedenheit über die gezeigte Leistung und der Bestätigung, sich im Vergleich zum Vorjahr um 34 Plätze verbessert zu haben.

Die Meinung des Bundestrainers: Das Semifinale, sicherlich ein Ziel, welches an diesem Abend durchaus verdient gewesen wäre verpasst, aber bei weiterhin planvollem Training sollte es für die zwei Dresdner in Zukunft leicht zu realisieren sein.

Als mitgereister Betreuer würde ich hier auch gerne von den Ergebnissen weiterer sächsischer Paare berichten, doch ein Blick in die Startliste verriet, dass das Paar vom TSC Excelsior Dresden das einzige Paar aus unserem Landesverband war. Für mich wenig verständlich, weshalb so wenige sächsische Paare der A-Klasse die Chance nutzen, ihren Deutschland-Cup, zu tanzen. Waren doch auf der Landesmeisterschaft der gleichen Gruppe noch zwei Runden zu tanzen.

Liegt es möglicherweise daran, dass der Landestanzsportverband eventuell dieses Turnier nicht bezuschusst oder war der Weg an die Ruhr einfach zu weit? Sicherlich verständlich ist die hohe Belastung der doppelstärkenden Jugendpaare in einem Wettkampfsjahr, aber fraglich, wozu dann die Qualifikati-

on getanzt wurde? Offensichtlich scheuen Jugendpaare aus anderen Bundesländern weniger die Möglichkeit zum nationalen Vergleich der A-Klasse, gehörten doch alle sechs Finalisten noch dem Jugendbereich an!

Eugen und Franziska schlossen das Turnier mit dem geteilten 14. Platz ab, rechnet man die Jugendpaare heraus, waren sie sogar finalwürdig auf einem fünften Rang einsortiert. Nachdem wir uns das Finale angeschaut hatten, traten wir die Heimreise an. Bei angeregten Gesprächen verging die Fahrt wie im Fluge und kurz nach ein Uhr nachts war ich wieder da, wo meine Reise an jenem Morgen begonnen hatte.

CHRISTOPH KIES

Eugen Boos/Franziska Schöne

Foto: Georg Fleischer



Turnier auf der Bühne

Internationale Konkurrenz in der Lausitzhalle Hoyerswerda

Am 20. Oktober tanzten auf dem 20. Internationalen Tanzturnier des TSC Hoyerswerda 13 Paare der Hauptgruppe A/S aus sechs Nationen um den Ehrenpokal des Oberbürgermeisters der Stadt Hoyerswerda. Paare aus den Dresdener Clubs Excelsior und Residenz sind schon Stammgäste. Auch zwei Paaren vom Club TS Clara Lamar Sittard aus den Niederlanden gefällt die Atmosphäre dieses Bühnenturniers, sie kommen seit mehreren Jahren in die sächsische Provinz.

Eine Besonderheit des Turniers ist, dass die Ehrengäste Maria Michalk (Mitglied des Deutschen Bundestages) und Oberbürgermeister Stefan Skora sowie 838 weitere Zuschauer als Wertungsrichter fungieren dürfen, um den Gewinner des vom Hauptsponsor „Wochenkurier“ gestifteten Pokal für den Publikumsliebbling zu ermitteln.

Viele Zuschauer sind Stammgäste auf diesem Turnier. So war es nicht verwunderlich, dass das Votum des Publikums und der Wertungsrichter auf das selbe Paar fiel: Ondrej Slika/Daniela Valjentova vom STK Gebert Ustinad Labem gewannen in Standard und in Latein und konnten verdient zwei Pokale mit nach Hause nehmen. Der Sonderpokal der Versorgungsbetriebe Hoyerswerda für das beste deutsche Paar ging an das Dresdner Paar Markus Ziebegk/Jenny Müller.

Bei einem Bühnenturnier müssen die Ausrechnungspausen vielfältig gestaltet werden. Dabei halfen die Boogie Magics aus Hohen-



Boogie Magics mit „Navy Sweet“

Foto: Degner

brunn (achtfache Welt- und zwölffache Deutsche Meister) mit ihren Choreografien „Rockybilly“ und „Navy Sweet“. Ohne Zugabe wurden sie vom Publikum nicht von der Bühne gelassen.

Ebenfalls mit stürmischem Applaus wurden die Tanzmäuse der ortansässigen ADTV-Tanzschule und vom TSC Hoyerswerda für ihr Medley aus Kindertänzen bedacht. Traditionell wird das Turnier mit einer Formation des Ausrichters eröffnet und beendet. Zwölf Hobby-, Breitensport- und Turnierpaare im Alter von zehn bis 65 Jahren gestalteten ein Medley aus Wiener-Walzer-Melodien.

Bereits vor knapp zwei Jahren hat der TSC Hoyerswerda eine Kooperation mit dem Long Street Orchestra Hoyerswerda und dem Sänger Dav Hansson begonnen. Das Ergebnis war die von Dav Hansson gesanglich begleitete Formation zum Thema „Life in New York“ mit 18 Paaren des TSC, die nahtlos in das Abschlussbild des Turniers mit allen startenden Paaren, den Boogie Magics und den Wertungsrichtern übergang.

Beim anschließenden Empfang für die Teilnehmer, Ehrengäste und Sponsoren war genügend Zeit, bei ersten Absprachen mit der Vorbereitung des 21. Turniers am 22. Oktober 2012 zu beginnen. Besonders interessant waren die Gespräche mit den Spendern und Sponsoren. Als Gründe für das Engagement wurden hauptsächlich genannt:

- Förderung des kulturellen, gesellschaftlichen und sozialen Lebens in der Stadt und der Region,
- Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, diese in der Region zu halten,
- Erhalt einer im Raum Hoyerswerda einmaligen Veranstaltung.

Dieses Ergebnis ist sicher auch für andere sächsische Tanzvereine bemerkenswert, da sich das Interesse der Firmenleitungen in den letzten 15 Jahren offenbar von der Kundenwerbung mittels Sponsoring nun auf die aktive Gestaltung des sozialen Umfelds, in denen die Firmen tätig sind, verschoben hat. Wir freuen uns schon heute auf Oktober 2012.

GUENTER REICHEL

Randnotiz

Großes Wunder

Sogar für ein nicht mittanzendes Paar wurden Stimmen abgegeben.

Großer Beifall

Ein großer Dank des Publikums ging an Michael Hölschke (Turnierleitung) und Rosmarie Schulze (Moderation) für die kurzweilige sprachliche Umrahmung der Veranstaltung.



Dav Hansson und die Tanzmäuse

Foto: Degner

Training in Sebnitz*Sechs Vereine im Trainingslager des TSC Serenade Dresden*

Seit mehr als 14 Jahren richtet der TSC Serenade Dresden ein vereinsübergreifendes Trainingslager für Breitensportler und Turniertänzer aus. So trafen sich vom 21. bis 23. Oktober Tänzer vom TC Saxonia Dresden, TSK Residenz Dresden, TC Rot-Gold Meißen, TSC Casino Dresden, TSC Silberfeil Pirna und vom TSC Serenade Dresden gemeinsam im Kiez Sebnitz.

Am Freitagabend stand das Discofoxtraining für alle Paare auf dem Programm. Dabei wurden Schrittkombinationen trainiert, die im nächsten Jahr bei den neu auszurichtenden Turnieren angewendet werden können. Trainiert wurden die Paare von Übungsleiter Roberto Weigel. Am Sonnabendmorgen begann das Training in zwei Gruppen (Breitensport und Turnierpaare der D- und C-Klasse sowie die Turnierpaare der B- bis S-Klasse) in zwei Sälen parallel. Das Standardtraining übernahm Blanca Ribas Turón und das Lateintraining Thomas Rings.

Der Trainingsplan wurde nach den Wünschen der Paare ausgearbeitet, so dass für alle Interessenlagen etwas dabei war. So erhielten die

Breitensportler und die Turnierpaare der D- und C-Klasse eine Folge in Samba und Tango. Im Paso doble wurden verschiedene Figurenkombinationen trainiert. Im Quick wurde am Swing gearbeitet. Die Turnierpaare der B- bis S-Klasse konzentrierten sich auf die Ausführung von einzelnen Posen. Außerdem wurde das Ausweichen während des Turniers geübt. Im Latein lagen der Schwerpunkt vor allem auf dem Körperstand und die Seitenführung zur Erzeugung der Hüftbewegung.

Bewährt haben sich die Trainingseinheiten mit beiden Gruppen gemeinsam. Diesmal ging es um das Thema „Coaching im Tanzsport: Mal wieder planlos getanzt?“ Thomas Rings gab wichtige Hinweise an die Paare, wie sie Training und Turnier effektiv gestalten können. Anschließend ergänzte Blanca Ribas Turón mit Hinweisen zur Paarführung. Wegen der kühlen Temperaturen wurde auf das Grillen am Samstagabend verzichtet. Trotzdem herrschte wieder eine ausgelassene Stimmung beim abendlichen Treff im Gemeinschaftsraum, die bis in die späten Abendstunden anhielt.

Am Sonntagmorgen ging das Training in den einzelnen Gruppen weiter. Traditionell zeigten alle Gruppen zum Abschluss des Trainingslagers, was sie in den zwei Tagen gelernt haben. So können sich auch die anderen Paare einen Eindruck verschaffen, was alles trainiert und geübt wurde. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich die einzelnen Paare in der kurzen Zeit verbessert haben. Zum Abschluss wird immer ein Gruppenfoto erstellt, was allen Paaren zur Erinnerung noch am gleichen Tag per Mail zugeschickt wurde.

Aber was ist nun das Besondere an diesem Trainingslager, dass Paare auch aus anderen Vereinen sich um die Teilnahme bemühen? Ganz einfach – die Superstimmung! Denn neben dem Training, das jedem alles abverlangt, kommt der Spaß nicht zu kurz. Vor, während und vor allem nach dem Training nutzen die Paare die Gelegenheit, sich beim gemütlichen Plausch über das Tanzen und über Privates auszutauschen. So werden Kontakte zwischen den Vereinen und zwischen den Paaren geknüpft und vertieft bis hin zu neu entstehenden Freundschaften.

SUSANNE WEIDNER



Alle Teilnehmer vom Trainingslager im Sebnitzer Kiez.
Foto: privat

Pokalturnier der Stadt Dessau

Echte Weltmeister und viele Spitzenpaare

Die Dessauer Tanzsportbegeisterten konnten am 12. November zum neunten Mal eine Ballnacht erleben, die unvergessliche Stunden mit einer tollen Stimmung brachte. Im Beisein des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, eröffnete die Präsidentin des 1. TSC Dessau, Eveline Prox, den Abend im 50. Jahr des Bestehens des Vereins. Sie erinnerte an Höhen und Tiefen des Tanzsports in Dessau, knüpfte daran aber auch gleichzeitig die Hoffnung, das Tanzen noch stärker in alle Alters- und Bevölkerungsschichten der Region zu bringen. Der Ministerpräsident verwies in seinen Begrüßungsworten auf die vielfältige Sportlandschaft in Sachsen-Anhalt sowie deren Wirkung und Ausstrahlungskraft auch über die Landesgrenzen hinweg.

Der sportliche Teil wurde von hervorragenden Turnierpaaren aus ganz Deutschland bestritten. Nach der Deutschen Meisterschaft in den Standardtänzen am Wochenende zuvor tanzten während dieses Turniers alle wesentlich gelöster. Den Zuschauern wurde Tanzsport der höchsten Qualität geboten, und so sparten sie auch nicht mit Beifall – selbst während der Darbietungen. Erwartungsgemäß siegten in der Standardkonkurrenz Paul Lorenz/Ekaterina Leonova aus Köln vor Stsiapan Hurski/Juliane Klebsch aus Frankfurt/Main. Die Dessauer Frank Schulnies/Katja Döring tanzten vom Beifall der Gäste beflügelt und konnten im Wiener Walzer sogar den dritten Platz erreichen. In der Endwertung landeten sie auf Platz vier. Bei beiden schien die Enttäuschung über ihr Abschneiden bei der Deutschen Meisterschaft in der Vorwoche wie weggeblasen.

Ein noch stärkeres Starterfeld hatten die Gastgeber für die lateinamerikanischen Tänze eingeladen. Die Paare schenkten sich untereinander nichts. Am Ende hieß es für die Sieger des Vorjahres, Ilie Bardahan/Anastasia Bodnar aus Berlin, wieder auf dem obersten Treppchen Platz zu nehmen.

Zum ersten Mal konnten die Gäste echte Weltmeister auf dem Parkett des Glaspalastes in Dessau begrüßen: Tassilo und Sabine Lax (Dresden), die amtierenden Weltmeister der Senioren I Standard, präsentierten sich als sehr sympathisches Paar, das mit bewundernswerter Eleganz, Harmonie und Perfektion das Leistungsvermögen ihrer Altersgruppe unter Beweis stellte.

Nach Abschluss der beiden Turniere brachten die „Boogie Bandits“ aus Berlin mit einer Mischung aus Boogie Woogie und Rock'n'Roll die Stimmung der Gäste auf den Höhepunkt. Mit konditionellen Höchstleistungen und viel Spaß vermittelten sie den Gästen die Sicht auf eine ganz andere Tanzart. Die Organisatoren konnten viel Lob für eine perfekt organisierte und gelungene Veranstaltung entgegennehmen. Dabei sind es vor allen die Vereinsmitglieder selbst, die in großer Zahl die komplette Vorarbeit übernahmen. Die Präsidentin Eveline Prox ist deshalb immer wieder beeindruckt vom Engagement jedes einzelnen im Tanzsportclub.

MARION PUTTKAMMER



Die Sieger über Zehn Tänze; Paul Lorenz/Ekaterina Leonova.



Die Dessauer Frank Schulnies/Katja Döring belegten den vierten Platz.



Das Starterfeld in der Hauptgruppe A- und S-Latein.